

Zwischen Mächten und Menschen (Kapelle 2004-2008)



*Kapelle
Johannes Wesling Klinikum
Minden
460 x 682 x 1300 cm
Kiefer (ehemalige Bogenbinder)
2008*

*Stein
98 x 122 x 107 cm
Kalkstein
2008*

Susanne Tunns Kapelle für das Mindener Klinikum ist ein Ort, der in offenem Kontrast zum funktionalen Ambiente des Klinikums, der Stille einen Raum bietet. Das Wesen der Kunst Susanne Tunns wird durch drei Instanzen geprägt: durch Materie, durch Form und durch den Raum. Aus der Materie der Kunst schöpft sie das Mysterium eines sakralen Ortes. Indem die Künstlerin diesem eine Form verleiht, unterbricht sie den Lauf der Zeit. Eintreten in den Raum der Kapelle erweitert sich unser Blick; durch die transparente Hülle der Konstruktion wird das Alltägliche auf eine spirituelle Ebene gehoben.

Die Kapelle erinnert in ihrer eigentümlichen Stille an den Ort einer Epiphanie. Dieser Ausdruck umgreift einen eigentlich übermenschlichen Vorgang. Im Moment der Epiphanie wandelt sich seit

Menschengedenken das Unsichtbare in das Sichtbare, das Wort in Fleisch, das Göttliche in das Menschliche. Jeder heilige Ort offenbart dem, der ihn betritt, in bestimmten Augenblicken einen Übergang zwischen profanem Leben und epiphaneischer Transzendenz. Entscheidend dabei ist – die Künstlerin empfängt nicht die Epiphanie, sondern schöpft sie selbst. Wirklich und wirksam wird Kunst in diesem Kontext, indem sie dem Spirituellen ihrer Realität einen Ausdruck verleiht.

In der wunderbaren, still in sich geschlossen und ebenso still nach außen orientierten, transparenten Konstruktion der Kapelle wird dieser Ort wie ein ruhiges Atemholen erfahrbar. Die Macht der Kunst, das Leben als eine Oase zu erfahren, wird ihrerseits im Raum der Kapelle gespiegelt. Die Welt, die hier beschworen wird, ist ein Ort der Einkehr. Mitten in der Bedrohung des Lebens ist man von der schützenden Hülle der Kapelle umfungen. Das Zentrum der Welt ist in diesem Raum der Altar, der seine Materialität den religiösen Funktionen nicht lediglich unterordnen will. Alles ist hier ein autonomer Teil innerhalb einer von Mächten wie von Menschen durchwirkten Welt. Dass wir an dieser Welt teilhaben, verdanken wir dem Blick, den die Kapelle uns ermöglicht und der uns die Schönheit der Welt auf eine andere, stille Form einsichtig macht.

Jan Hoet